

Ausgabe I Januar 2011

Editorial

Liebe Biobäuerinnen, liebe Biobauern

Wieder ist ein Jahr zu Ende, ein Jahr mit Erfreulichem, aber auch mit vielen Schwierigkeiten. Ein Jahr mit vielen Wetterkapriolen hatte manchem Bauer viel Geduld abverlangt. So spät wurde vielerorts der Mais schon lange nicht mehr gesät. Und doch überholte dieser den frühgesäten Mais, und es konnte eine gute Ernte eingebracht werden. Beim Getreide sah es aber nicht überall so toll aus. Einige mussten sich mit Auswuchsweizen oder -Dinkel auseinandersetzen. Auch andere Kulturen hatten unter den ständig wechselnden Bedingungen zu leiden. Und als dann im Dezember zu hören war, dass wir das ins-

gesamt kälteste Jahr seit langem hatten, war mein Gefühl bestätigt, dass wir nicht so viele warme Tage erlebt hatten.

Nun sind wir wieder dran, das nächste Jahr zu planen, welche Kulturen wir anbauen, was wir sein lassen, welcher wir trotz allem noch eine Chance geben, und hoffen, das kommende Jahr bringe uns mehr Wärme und ein ausgeglicheneres Klima. Vielleicht bleiben es nur Wünsche oder Träume, aber diese machen das Leben auch lebenswert. Ich glaube, ohne Träume wäre das Leben langweilig.

Das vergangene Jahr haben wir Euch mit schriftlichen Informationen nicht gerade überhäuft. Ein Jahresziel ist für uns, zwei Mitteilungsblätter zu verschicken. Auch in diesem Jahr sind zwei Versammlungen geplant, damit der Kon-

takt zur Basis verstärkt werden kann. Es ist uns wichtig, Eure Meinungen zu hören.

2012 feiern wir das 20-jährige Jubiläum von Bio Zürich & Schaffhausen. In welcher Form, möchten wir an der GV vom 26. Januar erarbeiten. Darum haben wir beschlossen, die GV wieder einmal an einem ganzen Tag durchzuführen, aber auch, um Zeit für Kontakte zu haben. Wir hoffen, dass wir Euch zahlreich begrüßen dürfen. Das Mittagessen wird der Verein übernehmen, Getränke müssen selber bezahlt werden.

Ich wünsche Euch allen
ein gesegnetes neues Jahr
Manuela Ganz
Präsidentin Bio Zürich & Schaffhausen

Ringelblume, Kamille und Co.

Haben Sie noch (Heil-)Kräuter in der Stallapotheke?

Ein Forschungsprojekt sucht nach bäuerlichem Erfahrungswissen im Kanton Zürich

Seit Menschengedenken werden Pflanzen zur Behandlung und Vorbeugung von Erkrankungen beim Haus-tier eingesetzt. Zu diesem Zweck wurden Pflanzen gezielt verfüttert oder mit Tees eingegeben, aber auch Tinkturen oder Salben kamen zum Einsatz. Mitte des letzten Jahrhunderts verdrängten international vertriebene chemisch-synthetische Medikamente diese lokalen und traditionell von Generation zu Generation weitergegebenen Therapiemethoden zunehmend. Das Erfahrungswissen – insbesondere das zur Behandlung von Tieren – wurde leider kaum dokumentiert, und es ist zu befürchten, dass es vielfach in Vergessenheit geriet. Vielleicht, und das ist die Hoffnung, sind aber noch Teile die-

ses Wissens vorhanden. Diese gilt es dringend zu sichern!

Erhalten beispielsweise Ihre Kälber bei Durchfallerkrankungen einen Fenchel- oder Kamillentee, oder bereiten Sie noch selbst Ringelblumensalbe zu? Dann gehören Sie zum Kreis der Menschen, nach denen wir suchen: Bäuerinnen und Bauern, die selbst Heilkräuter bei Ihren Tieren anwenden oder sich noch an den Heilkräutereinsatz aus früheren Zeiten erinnern. Vielleicht fällt Ihnen aber auch im Kreise Ihrer Verwandten, Freunde oder Bekannten jemand ein, der noch über Erfahrungswissen zur Heilkräuteranwendung verfügt?

Das Forschungsinstitut für biologischen Landbau führt in Zusammenarbeit mit dem Institut für pharmazeutische Biologie der Universität Basel von Januar bis Juni 2011 eine Forschungsarbeit durch. Im Rahmen ihrer Masterarbeit

wird eine Pharmaziestudentin Interviews mit Bäuerinnen, Bauern und Menschen aus dem landwirtschaftlichen Umfeld führen.

Setzen Sie selbst Heilkräuter bei Ihren Tieren ein? Können Sie sich an den Heilkräutereinsatz bei Tieren erinnern? Kennen Sie jemanden, der über Erfahrungswissen zum Heilkräutereinsatz bei Tieren verfügt?

Dann melden Sie sich bitte via E-Mail, Post und gerne auch telefonisch bei:

Michael Walkenhorst
Forschungsinstitut
für biologischen Landbau
Ackerstrasse, Postfach
5070 Frick
michael.walkenhorst@fibl.org
062 865 72 86
079 277 16 08

Bericht zum Projekt «Förderung des Wir-Gefühls»

Ziel des Projektes:

Unser Ziel war einerseits, Betriebe zu besuchen, welche unsere landwirtschaftlichen Erzeugnisse weiterveredeln oder weiterverkaufen. Andererseits war es uns im Vorstand wichtig, den Zusammenhalt unserer Biobauern zu fördern und wieder einmal einen kulturellen Anlass zu organisieren.

Im Rückblick war der Anlass ein voller Erfolg. Die Besichtigung der Betriebe Hosberg und Noppa in Rüti hatten gegenseitig positive Echos hervorgerufen.

Jörg Helbling (Noppa) berichtete uns, dass er grosse Hoffnung hat, in Zukunft genügend Schweizer Soja zu bekommen. Sein Ziel ist es, sich klar von anderen Verarbeitern, die schon lange auf dem Markt sind, zu unterscheiden. Das Schweizerkreuz auf seinen Produkten zeugt dann auch von einer 100-prozentigen Inlandproduktion.

Es wurden wertvolle Kontakte geknüpft, nicht zuletzt konnte der Kontakt zwischen Verarbeiter und Produzent von Soja wertvolle Impulse geben.

Bericht von Astrid Müller

Um zehn Uhr treffen sich 35 Personen in Stäfa, unserem Ausgangspunkt. Nach einer angenehmen Fahrt dem Zürichsee entlang über Rapperswil gelangen wir nach Rüti.

Bei der hosberg AG werden wir empfangen von Herrn Reinhardt. Es erwartet uns eine interessante Einführung in die Firmenentwicklung und -geschichte des Eierhandels. 1994 wurde umgestellt auf Bio, 1996 eine GmbH gegründet, dann im Jahr 2000 entstand dank ideeller Unterstützung und finanziellen Mitteln der Bauern eine AG. Fast jährlich mussten neue Abpackmaschinen gekauft werden. Der Betrieb beschäftigt 50 Angestellte, davon 4 Behinderte. 5 Mio. Eier werden pro Jahr sortiert und 800t Industrieware hergestellt.

Die als Abfall anfallenden Eierschalen werden enthäutet, zu ganz feinem Pulver vermahlen und dann als Zusatzstoff für Babymilch in den asiatischen Raum exportiert. Die hosberg AG ist auch einer Biobrütereie angeschlossen.

Von den Eiern zum Tofu. Jörg Helbling von der noppa AG erklärt uns auf spannende und faszinierende Weise wie aus Sojabohnen Tofu entsteht. Wichtiger für die Firma ist heute jedoch die Verarbeitung des Rohtofus zu innovativen Fertigprodukten, wie z.B. Tofubällchen oder Tofuschnitzel. Sogar Tofuverächter finden den Zugang zu den bekömmlichen «Versückerli»! Auch diese Firma wächst rasant und die 7 Angestellten können die anfallenden Arbeiten nur noch schwer bewältigen.

Anschliessend auf dem Hof der Familie Rüdüsühli/Rüti erzählen uns Albert und Anneke Interessantes über ihre Freiland-Hühnerhaltung. Von 2000 Hühnern müssen täglich die Eier vom Laufband genommen und sortiert werden. Das Aus- und Einstellen ist jeweils eine spezielle Herausforderung.

Etwas durchkühlt gehts nun zurück nach Stäfa ins Rest. Rössli, wo nun noch einige Personen fürs Abendprogramm dazustossen. Beim vorzüglichen Essen wärmen wir uns jedoch schnell auf.



Erklärung der Tofuherstellung durch Jörg Helbling.



Eieraufschlagmaschine bei hosberg, Rütli.

Das Programm «Spatenstich» der A-Capella-Theatertruppe ZAPZARAP entführt uns dann in eine andere, tief-sinnige, humorvolle und unterhaltende Geschichte.

Erfüllt von den verschiedenen spannenden Eindrücken, von Gedankenaustausch und Bekanntschaften knüpfen oder vertiefen, kehren wir zufrieden in unseren Alltag zurück.

Astrid Müller, Vorstand Bio Zürich & Schaffhausen



Interessante Gespräche bis spät in die Nacht.

Agenda

26. Januar 2011

GV Bio Zürich & Schaffhausen

12. April 2011

Mitgliederversammlung

28. Juni 2011

Sommertagung in Gräslikon

7. November 2011

Herbstmitgliederversammlung

Wir suchen

**schreibfreudige Frau oder Mann,
gleich welchen Alters**

für die abwechslungsreiche Übernahme des redaktionellen Teils der Biolandbauseite im Zürüpuur.

Gewünscht werden auch eigene Artikel oder Interviews mit Biobauern.

In Abwechslung mit den Bioberatern des Strickhofs Lindau soll die Biolandbauseite Informationen aus der Biolandwirtschaft vermitteln.

Auskünfte erteilt gerne:

Manuela Ganz, Telefon 052 318 18 64

Impressum

Herausgeber: Bio Zürich & Schaffhausen, Manuela Ganz, Hofackerstrasse 3, 8415 Gräslikon, Tel. 052 318 18 64, manuela.ganz@bio-zh-sh.ch; www.bio-zh-sh.ch

Erscheint 3 x jährlich als Beilage im bioaktuell

Redaktion: Manuela Ganz und Erik Meier

Gestaltung, Layout und Druck: wylandprint, Akeret Verlag + Druck AG

Hofeigene Etiketten, Plakate und Flyer

Mit dem von Bio Suisse neu eingerichteten Tool «web to print» können auf einfache Art tolle Drucksachen für Ihren Betrieb am Computer gestaltet, und direkt an eine Druckerei geschickt werden. Innert Kürze haben Sie so professionelle hofeigene Etiketten, Plakate oder Werbeflyer gestaltet.

Um das Tool kennen zu lernen und damit zu üben, ohne gleich einen Auftrag an eine Druckerei zu erteilen, veranstaltet die Fachstelle Biolandbau Strickhof zusammen mit Bio-SH-SH einen Abendkurs.

Information zu den Deklarationsvorschriften und Kennzeichnung mit dem richtigen Bio-Zertifizierungscode.

Datum: ist auf der Homepage ersichtlich, konnte bei Drucklegung noch nicht festgelegt werden

Zeit: 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr

Ort: Strickhof Lindau, Computerraum

Kursleitung: Bettina Springer, Instruktoren Bio Suisse

Anmeldung: bis 3 Tage vor Kursbeginn an: bettina.springer@bd.zh.ch oder 052 354 99 51

Kosten: Fr. 30.-

Mitnehmen: auf einem Memory-Stick: Hoffotos, Fotos von Personen oder Tieren, Daten zu Produkten (z.B. Confitüren inkl. Zutaten, Gewicht etc.), Texte als Wordokument für Flyer

Nicht obligatorisch, macht jedoch das Experimentieren wesentlich spannender!

Einladung zur Generalversammlung 2011

Mittwoch, 26. Januar 2011, um 10.00 Uhr, bei Familie Gisler, Schlösslihof, 8618 Oetwil am See

ab 9.30 Uhr Kaffee; Begrüssung durch die Präsidentin Manuela Ganz

Traktanden:

1. Wahl der Stimmentzähler
2. Protokoll der GV vom 31. März 2010
3. Jahresbericht der Präsidentin
4. a) Abnahme der Jahresrechnung 2010 und
 - b) Revisorenbericht
 - c) Festlegung des Jahresbeitrages von Fr. 60.-
5. a) Tätigkeitsprogramm
 - b) Abnahme Budget 2011 siehe unten
6. Wahl Revisoren

7. Anträge Mitglieder **bis 11. Januar an die Präsidentin**

8. Verschiedenes

Das Protokoll, der Jahresbericht und die Jahresrechnung können auf www.bio-zh-sh.ch eingesehen werden. Wer eine gedruckte Version wünscht, kann diese bei mir anfordern.

11.30: *Workshop 1*

zum Thema Jubiläum Verein 2012

12.15: *Gemeinsames Mittagessen* (Getränke müssen selber bezahlt werden)

13.30: *Betriebsbesichtigung*

14.30: *Workshop 2* zum Thema Jubiläum Verein 2012

15.30: *Abschluss mit Kaffee und Dessert*

Mit freundlichen Grüßen
Manuela Ganz

Erfolgsrechnung 2009			Budget 2010		Budget 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Mitgliederbeiträge		19'010.00		18'500.00		18'500.00
übrige Einnahmen		440.00		300.00		400.00
Beitrag MO von Bio Suisse						7'225.00
Sitzungen	5'100.00		5'000.00		5'000.00	
Sitzungen andere	1'950.00		1'500.00		1'500.00	
Besoldung Vorstand	1'630.00		1'800.00		1'800.00	
Reisespesen	1'062.00		1'400.00		1'400.00	
Spesen	462.30		1'400.00		1'000.00	
Telefone	260.00		100.00		300.00	
Versand Porto Kopien	346.00		750.00		750.00	
Abschreibungen	1'200.00		0.00		0.00	
Markt Schaffhausen	0.00		1'000.00		1'000.00	
Homepage	281.30		200.00		300.00	
Mitgliedschaft Genau	200.00		200.00		200.00	
Unterstützungen/Div.	0.00		500.00		500.00	
Mitgliederinfo Bioaktuell	2'200.00		2'200.00		0.00	
Aufwand Züripuur	1'500.00		1'400.00		1'700.00	
GV Apéro	1'322.00		600.00		1'500.00	
Auslagen Div Anlässe	1'129.80				500.00	
Rückstellungen Projekte	500.00				7'225.00	
Gewinn/Verlust	306.60		750.00		1'450.00	
Total	19'450.00	19'450.00	18'800.00	18'800.00	26'125.00	26'125.00